



## **Die Debatte über Lobby-Einfluss und Transparenz in der EU**

**Seit einem Jahr findet in Brüssel eine intensive Debatte über mehr Transparenz- und Ethikregeln für Lobbyisten statt. Zentraler Streitpunkt ist die Frage, ob Lobbyisten verpflichtet werden sollen, ihre Kunden und Budgets sowie die Gesetze, die sie beeinflussen wollen, offen zu legen. Das wäre ein wichtiger Schritt für mehr Transparenz und Demokratie. Damit wäre es insbesondere schwieriger, Lobby-Kampagnen zu betreiben, die nach außen neutral oder bürgernah auftreten, tatsächlich aber einseitige Interessen verfolgen.**

### **Die European Transparency Initiative (ETI)**

Die ETI wurde von Siim Kallas ins Leben gerufen, dem EU-Kommissar für Verwaltung, Audit und Betrugsbekämpfung. Im März 2005 kritisierte er in einer Rede in Nottingham, dass es bislang nur freiwillige und unzureichende Register für Lobbyisten gebe und deren Verhaltenskodizes nur wenige Unterzeichner hätten und keine ernsthaften Sanktionen vorsähen. Im Mai 2006 stellte die EU-Kommission ein sogenanntes Grünbuch zur ETI vor, das politische Maßnahmen für mehr Transparenz in der EU zur Diskussion stellt.

### **EU-Kommission setzt auf freiwillige Regeln**

In diesem Grünbuch schlägt die EU-Kommission nun vor, dass Lobbyisten angeben sollen, für wen sie arbeiten und von wem sie finanziert werden. Allerdings soll das Lobby-Register freiwillig sein. Der einzige im Grünbuch erwähnte Anreiz für Lobbyisten ist die frühzeitige Information der registrierten Lobbyisten über kommende Konsultationen.

Außerdem soll es einen einheitlichen Kodex für Interessenvertreter geben. Dieser Verhaltenskodex soll von allen Interessenvertretern inklusive Nichtregierungsorganisationen ausgearbeitet werden. Auch die Kontrolle des Kodex und die Verhängung von Sanktionen möchte die EU-Kommission am liebsten den Lobbyisten selbst überlassen.

### **Kritik am Grünbuch**

Aus Sicht von LobbyControl und der europäischen "Alliance for Lobby Transparency and Ethics Regulation (ALTER-EU, [www.alter-eu.org](http://www.alter-eu.org)) sind die Kommissionsvorschläge völlig unzureichend. Denn es gibt für Lobbyisten keinen zwingenden Grund sich freiwillig zu registrieren und die Daten offen zu legen. Ein freiwilliger Ansatz würde nur einen trügerischen Schein von Transparenz schaffen, die schwarzen Schafe unter den Lobbyisten blieben weiter unbehelligt. Mit dem Grünbuch fällt die EU-Kommission hinter den Stand der Debatte und hinter die Rede von Siim Kallas im März 2005 zurück.

ALTER-EU ist ein Bündnis von über 140 Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Gewerkschaften Wissenschaftler sowie einige Public Affairs-Agenturen aus ganz

Europa, das sich im Juli 2005 gegründet hat. ALTER-EU tritt für verpflichtende Transparenzregeln für Lobbyisten ein und will zudem den privilegierten Zugang von Lobbygruppen der Wirtschaft und das "Drehtür"-Phänomen thematisieren (siehe Kasten unten).

### **Ausblick auf die kommenden Konsultation**

Mit der Vorlage des Grünbuchs startet eine Konsultationsphase zur European Transparency Initiative. Zwischen 11. und 13. Juli finden nun Anhörungen in Brüssel und Berlin statt. Diese Anhörungen und die kommenden Monate werden für das zukünftige Gesicht des Lobbyismus in Europa prägend sein. Allerdings ist die Debatte in Deutschland noch nicht angekommen. Während über die ebenfalls in der ETI diskutierte Transparenz bei den EU-Fördergeldern (z.B. Agrarsubventionen) in Deutschland stärker berichtet wurde, ist der Lobby-Aspekt bislang weitgehend unter den Tisch gefallen.

#### **Lobbyismus in Brüssel – intransparent und einseitig**

In Brüssel arbeiten etwa 15.000 Lobbyisten, die überwiegende Zahl von ihnen für Unternehmen, Wirtschaftsverbände und nahestehende Lobbygruppen. Diese Zahlen sind jedoch nur Schätzungen. Es gibt es keine verlässlichen Daten über die Zahl der Lobbyisten und deren Finanzmittel.

So bleibt oft unklar, für wen PR- und Lobby-Agenturen, Anwaltskanzleien oder auch so genannte Denkfabriken (Think tanks) in Brüssel arbeiten. Die "Campaign for Creativity" für Softwarepatente gab sich beispielsweise als Kampagne von Menschen in kreativen Berufen aus. In Wirklichkeit wurde sie von einer Lobby-Agentur betrieben und von Microsoft, SAP und dem Computerverband CompTIA finanziell unterstützt.

Weitere Probleme sind die häufigen Wechsel von ehemaligen Entscheidungsträgern zu Unternehmen oder Lobbygruppen (die "Drehtür", englisch "revolving door") sowie der privilegierte Zugang wirtschaftlicher Interessengruppen zu Entscheidungsprozessen. Deutlich belegt ist dieser etwa in der Handelspolitik der EU am Beispiel von Lobbygruppen wie dem European Services Forum. Auch die maßgeblich von EU-Kommissar Günter Verheugen (SPD) geförderten Kommissionen zur Autopolitik (Cars 21) oder zur Energiepolitik werden bzw. wurden klar von der Industrie dominiert.

### **Weiterführende Informationen**

- Offizielle Webseite der European Transparency Initiative (mit Grünbuch und Kallas Rede): [http://ec.europa.eu/commission\\_barroso/kallas/transparency\\_en.htm](http://ec.europa.eu/commission_barroso/kallas/transparency_en.htm)
- ALTER-EU-Webseite mit detaillierten Reformvorschlägen: <http://www.alter-eu.org>
- LobbyControl-Webseite mit eigener Rubrik zur EU: <http://www.lobbycontrol.de>